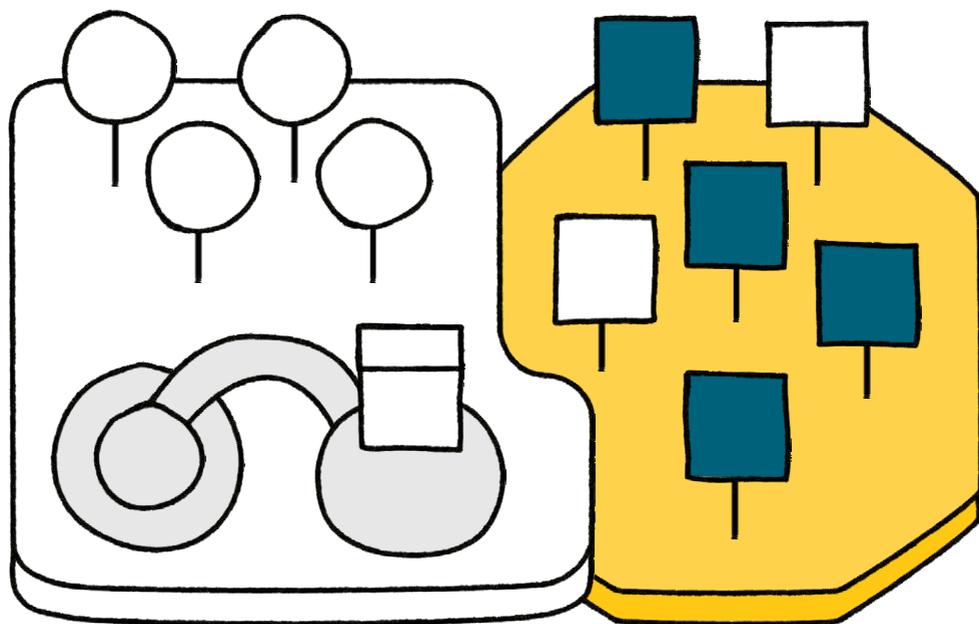


Stadt Schaffhausen

Schaffhuuse spielt ... dusse!



Zeitraum
2020–2024

Akteure
Formale Bildung
Politik Exekutive

Typologien (Raumtypen)
Wohnumfeld
Aussenräume
Zwischenräume

Institutioneller Rahmen

Strukturbezogene Qualitätskriterien
Strategische Orientierung
Zusammenarbeit
Partizipation und Identifikation
Wirkungsprüfung

Ausgangslage

Gemäss Empfehlung der WHO sollten Schulkinder jeden Tag mindestens eine Stunde draussen spielen und sich bewegen. Dem Quartier als Lebensraum kommt hierfür eine besondere Bedeutung zu. Die Quartierstrasse, der Spielplatz in der Siedlung oder die nahegelegene Schulhausanlage sind zentrale Spiel- und Sozialräume.

Vor diesem Hintergrund fokussiert eine der Schaffhauser Leitlinien für eine kinder- und jugendgerechte Stadt auf die Förderung von Freiräumen als zentrale Bildungs- und Entwicklungsräume von Kindern. Freiraum meint in diesem Kontext einerseits den physischen Lebensraum Quartier. Kinder sollen sich diesen Raum aktiv aneignen, ihn verändern und gemeinsam gestalten können. Andererseits ist der dafür nötige Freiraum im Sinne von freier, unstrukturierter Zeit gemeint.

Um diese Leitlinien zu thematisieren, hat die Stabsstelle Quartierentwicklung zwischen 2016 und 2019 mehrere Foren durchgeführt. Dabei wurden Erkenntnisse aus der kinder- und jugendorientierten Raumforschung präsentiert und Ansatzpunkte diskutiert, wie Freiräume trotz Verdichtung, Freizeitstress und Ganztagesbetreuung gefördert werden können. Die Ergebnisse sind in die Projektentwicklung von «Schaffhuuse spielt ... dusse!» eingeflossen, ebenso wie die Perspektive der Kinder selbst. Hierfür wurden beispielhaft in einem Quartier Kinder zu ihrem Spiel- und Bewegungsraum befragt. Es zeigte sich unter anderem, dass andere Kinder der wichtigste Anreiz sind, dass Kinder nach draussen zum Spielen gehen.

Zielsetzung

Die Vision des Projekts «Schaffhuuse spielt ... dusse!» ist, dass in allen Schaffhauser Quartieren die Schulkinder möglichst jeden Tag draussen spielen und sich bewegen. Hierfür haben die Kinder genügend freie Zeit. Wohnumfeld und Quartier bieten kindgerechte Freiräume und tragen damit zur gesunden Entwicklung von Kindern bei.

Zielgruppe

- Primarschulkinder (1.–6.Klasse)
- Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen von Primarschulkindern

Kosten

Jährliche Kosten für ca. 2 000 Primarschulkinder: ca. 15 000 Franken

Einmalige Kosten für Umsetzung einzelner Massnahmen: ca. 35 000 Franken

Personalkosten sind in dieser Angabe nicht mit eingerechnet.

Projektverlauf

Zur Zielerreichung wurden vier Massnahmen entwickelt:

Massnahme 1: Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen von Kindern sensibilisieren

Mit Flyern und weiteren Massnahmen wurden Erziehungsberechtigte von Primarschulkindern während vier Jahren regelmässig für die zentrale Bedeutung von Spiel und Bewegung sowie freier, unstrukturierter Zeit für die gesunde Entwicklung von Kindern sensibilisiert.

Massnahme 2: Selbstinitiative der Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen fördern

Um Wohn- und Quartierstrassen als Spiel- und Bewegungsorte sichtbar und sicherer zu machen, wurde ein Set an Material entwickelt, das kostenlos von den Erziehungsberechtigten bezogen und eingesetzt werden konnte.

Massnahme 3: Kollektive Spiel- und Bewegungserlebnisse ermöglichen

Im Verlaufe des Projektes wurde in Zusammenarbeit mit der Schule 6-mal die Aktion «Draussen spielen als Hausaufgabe» durchgeführt. Mit dieser Aktion wurde jeweils ein Flyer für die Erziehungsberechtigten (Massnahme 1) und aktivierendes Material wie z.B. Strassenkreiden oder ein Springseil abgegeben. Je nach Material hiess die Aktion «mal mal» oder «hüpf mal». Bei der Aktion «plansch mal» wurden alle städtischen Brunnen zum Baden und Planschen freigegeben.

Massnahme 4: Kindergerechte Freiräume als Teil der interdisziplinären Quartier- und Stadtplanung

Im Verlaufe des Projektes wurden einerseits kleine Direktmassnahmen umgesetzt wie temporäre Aufwertungen von Wohnumfeldern beispielsweise durch Spielkisten, einen mobilen Pumptrack oder eine Bewegungsbaustelle. Andererseits wurde in einem Quartier mit Unterversorgung an Spielraum und fehlendem städtischem Grundstück in Kooperation mit Privaten ein naturnaher Spielplatz partizipativ geplant (Umsetzung 2025).

Erfolgsfaktoren

- Einfache, wiederkehrende Kernbotschaften an Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen.
- Prozesshafte Planung.
- Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung Schaffhausen:
 - Im Verlaufe des Projektes wurden unterschiedliche Fachpersonen der Stadtverwaltung einbezogen, um Ideen weiterzuentwickeln, einzelne Projektschritte zu spiegeln oder auf ihre Machbarkeit zu prüfen. Dazu gehörten: Stadtpolizei, Grün Schaffhausen, SH Power, Bereich Bildung, Stadtschulrat, Schulvorstehende, einzelne Lehrpersonen, Ludothek, Jugendarbeit, Kinder- und Jugendbetreuung, Stabsstelle Kommunikation.
- Die Kooperation mit der Schule hat ermöglicht, dass alle Erziehungsberechtigten mit Kindern im Primarschulalter mit den einzelnen Aktionen erreicht werden konnten. Zudem fand die Aktion «Draussen spielen, und das bei jedem Wetter!» als Hausaufgabe Eingang in die Schuljahresplanung und findet nun regelmässig zweimal pro Jahr statt.
- Plakate und Banner im öffentlichen Raum als wirkungsvolle Reminder im Anschluss an die Aktionen.

- Logistische Unterstützung durch ein stadtinternes Beschaffungsprogramm.
- Vielfältige Kommunikationsmittel und aussagekräftiger Projekttitle.
- Projekt «Quartierbudget», das parallel lief beziehungsweise weiterhin läuft und von Elterngruppen genutzt wurde, um in Eigeninitiative Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zu verbessern.

Herausforderungen

- Einfache Sprache finden, um eine Botschaft mehrmals und wirksam zu vermitteln.
- Intensivieren der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung war zeitintensiv und gelang nicht in erster Linie formell, sondern hauptsächlich in Bezug auf die konkrete Umsetzung einzelner Massnahmen. Sie steht und fällt mit den jeweiligen Ansprechpersonen und ihrem Verständnis und Interesse für das Thema. Innerhalb von vier Jahren können wichtige Ansprechpersonen wechseln.
- Beschaffungs- und Verteilungslogistik von Material für 2 000 Kinder ist sehr aufwendig (Strassenmalkreide, Springseil usw.).
- Konsequente nachhaltige Beschaffung des Materials (Preis-Leistung und Herstellung).

Fazit

Das Zusammenspiel der einzelnen Massnahmen zeigt Wirkung:

Gemäss der abschliessenden Umfrage unter Erziehungsberechtigten spielt ein grosser Teil der Kinder regelmässig häufiger oder etwas häufiger pro Woche draussen. Rund ein Drittel aller angesprochenen Familien hat eine Materialtasche bezogen, um Wohn- und Quartierstrassen als Spiel- und Bewegungsorte sichtbar und sicherer zu machen.

Kontakt

Stadt Schaffhausen
Stabsstelle Quartierentwicklung
Dominique Bauer Sprüngli
Kirchhofplatz 19
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
quartierentwicklung@stsh.ch
www.quartierentwicklung-schaffhausen.ch/schaffhuuse-spielt-dusse

